



A



Vor dem Hochhaus in der Dolgenseestraße 41 befindet sich eine mehrere Meter messende Konstruktion aus Edelstahl und Netze, die zugleich dekoratives Element im Wohnumfeld wie auch Spielgerät für die Kinder sein kann. Leider liegen uns keine weiteren Informationen hierüber vor und wir würden uns über ergänzende Hinweise

B



Am Westgiebel der Schostakowitsch-Musikschule in der Dolgenseestraße befindet sich ein Wandbild von Sabine Zache aus dem Jahr 1984. Das in Acryltechnik ausgeführte Bild zeigt Noten und Musikinstrumente und deutet somit auf die Funktion der Schule hin.

E



Auf dem geräumigen Stadtplatz in der Dolgenseestraße, beschattet von großen Bäumen befindet sich eine Bronzeplastik von Rolf Winkler aus dem Jahr 1976. Es zeigt ein junges Paar vor sich hinsinnend auf einem Sockel sitzend. Die dargestellte Pose der beiden Figuren strömt Ruhe aus und wirkt so als Gegenpol zu dem meist emsigen Treiber zwischen Marktständen und Supermarkt.

C



Auf dem Schulhof in der Sewanstraße 184, etwas versteckt, schlängelt sich am Boden eine sehr große Schlange, die wahrscheinlich aus Beton erstellt und mit Mosaiksteinen verziert wurde. Leider wissen wir nicht mehr über dieses Objekt und würden uns über Hinweise sehr freuen.

F



Ein recht selten aufgegriffenes Thema moderner Bildhauer ist das aus der griechischen Mythologie bekannte Mythos Leda mit dem Schwan. Die von Rene Graetz im Jahr 1974 geschaffene Bronzeplastik enthält alle Elemente dieser Sage - ein weiblicher Akt, der die Tochter des Thestios darstellen könnte, und der Schwan, in den sich der Legende nach Zeus verwandelte hatte.

D



Gegenüber dem Städtischen Seniorenheim „Am Tierpark“ in der Sewanstraße findet man eine Plastik von Sonja Eschfeld aus dem Jahr 1987. Diese besteht aus keramischen Körpern, die in drei Säulen etwa zwei Meter in die Höhe reichen und durch eine Kopfkeramik abgeschlossen werden. Zwischen diesen Säulen befinden sich unterhalb der Kopfkeramik drei kleine Masken, die der Plastik ihren Namen gegeben haben.